

Neue Chancen durch ständiges Fortbilden

Die Arbeitswelt verändert sich in immer schnellerem Tempo. Wer sich darin erfolgreich behaupten will, muss die eigenen Kompetenzen immer wieder ausbauen, regelmäßig neue Fähigkeiten erwerben und sich flexibel an veränderte Umstände anpassen.

„Lebenslanges Lernen“ lautet das oft zitierte Schlagwort. Für Frauen gilt das in besonderem Maße. Weil sie im Vergleich immer noch einen größeren Anteil an Care-Arbeit leisten, also beispielsweise Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, weisen ihre Erwerbsbiografien häufiger Brüche auf. Nach Elternzeit oder Teilzeit-Phasen ist es oft schwer, im Beruf nahtlos wieder anzuknüpfen. Mitunter wird der Anschluss durch ein paar Schulun-

gen möglich, manchmal hilft aber auch nur die Suche nach einem neuen Job in Kombination mit einer Weiterbildung als Voraussetzung für den beruflichen Richtungswechsel.

„Frauen haben kein Problem damit, immer wieder dazulernen“, weiß Petra Timm von Randstad Deutschland. „In einer aktuellen Befragung von uns gaben 71 Prozent der Frauen an, dass sie regelmäßig daran arbeiten, ihre Fähigkeiten zu verbessern und ihre Kompetenzen zu erweitern.“ Wer die Bereitschaft zum Lernen mitbringt, tut sich wesentlich leichter, mit beruflichen Veränderungen konstruktiv umzugehen. Und nicht zuletzt eröffnen Weiter- und Fortbildungen auch neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt. (txn)

Wer ein berufsbegleitendes Masterstudium absolviert, übernimmt im Unternehmen bereits Verantwortung und setzt theoretisches Wissen direkt in die Praxis um.
Foto: djd/Verband der Privaten Hochschulen



Erfolgversprechende Kombination

Immer mehr junge Leute absolvieren einen berufsbegleitenden Studiengang

Die Verzahnung von Theorie und Praxis wird in der akademischen Ausbildung immer wichtiger. Viele private Hochschulen bieten deshalb neben ihren regulären Masterprogrammen auch Studiengänge an, die man berufsbegleitend absolvieren kann. Die Lehrveranstaltungen finden zu Zeiten statt, die es den Studierenden ermöglichen, das Studium und ihre Tätigkeiten im jeweiligen Unternehmen gut miteinander zu vereinbaren.

Berufsbegleitende Masterstudiengänge werden mittlerweile in zahlreichen unterschiedlichen Fächern angeboten. Informieren kann man sich auf den Webseiten der privaten Hochschulen in Deutschland, eine Liste steht unter www.private-hochschulen.net.

Win-win-Situation für Studenten und Unternehmen

Torsten Kronshage ist Leiter der Hochschulprogramme bei IBM Deutschland. Er sieht im berufsbegleitenden Masterstudium eine Win-win-Situation für Studierende und Unternehmen: „Wer ein Bachelorstudium absolviert hat, ist heute häufig noch sehr jung. Für die Persönlichkeitsentwicklung kann ein anschließendes berufsbegleitendes Masterstudium Gold wert sein. Unternehmen wiederum können auf diese Weise frühzeitig vielversprechende Talente von außen gewinnen und an sich binden.“ Bei IBM Deutschland setzt man auf ein flexibles Zeitmodell. Die Studierenden verbringen drei Viertel der gesamten Arbeitszeit im Unternehmen, ein Viertel steht

für das Studium an der kooperierenden Hochschule zur Verfügung. „Die Aufteilung der Stunden zwischen Unternehmen und Hochschule ist grundsätzlich fix – die konkrete Ausgestaltung hängt von den Studienbedingungen an der kooperierenden Hochschule ab“, erklärt er. Die Lehrveranstaltungen finden in der Regel in Blockseminaren oder an Wochenenden statt. Während des zwei- oder zweieinhalbjährigen Masterstudiums beziehen die Studierenden ein Gehalt vom Unternehmen und sind somit finanziell unabhängig. „Wir übernehmen auch die Studiengebühren an der jeweiligen Hochschule, das ist aber nicht bei allen Firmen der Fall“, betont Kronshage. Hier sollten sich Interessenten im Vorfeld informieren.

Wie geht es nach dem Masterstudium weiter?

Wer ein berufsbegleitendes Masterstudium absolviert, kann in dieser Zeit ein Netzwerk im Unternehmen aufbauen, man übernimmt Verantwortung und setzt theoretisches Wissen direkt in die Praxis um. „Wir als Unternehmen kennen die jungen Leute und ihre Fertigkeiten dann bereits. Damit ergeben sich gute Chancen auf eine Karriere im Konzern“, sagt Kronshage.

Nichtsdestotrotz müssten sich die Absolventen und Absolventinnen eines berufsbegleitenden Masterstudiengangs auf freie Stellen im Unternehmen als „Externe“ bewerben. „Die passenden Stellen müssen dann also auch tatsächlich vorhanden sein.“ (djd)



Um beruflich am Ball zu bleiben, ist es wichtig, sich nicht auf dem bereits Erreichten auszuruhen: Zusätzliches Wissen, neue Fähigkeiten und die Erweiterung der eigenen Kompetenzen sind für viele zu einer Selbstverständlichkeit im Berufsalltag geworden.
Foto: gpointstudio/123rf/randstad

Im Lebenslauf mit Erfahrung überzeugen



Keine Altersfrage – Unternehmen profitieren von der fachlichen Kompetenz älterer Arbeitnehmer.
Foto: fizkes/123rf

Der Lebenslauf ist noch vor dem Anschreiben das wichtigste Dokument einer Bewerbung. Personal-Manager entscheiden sich innerhalb kürzester Zeit anhand des ersten Eindrucks. Inhalt und Form sollten also gleichermaßen überzeugen. Zwar verfügen Bewerber mit langen Berufserfahrungen über einen nicht zu unterschätzenden Vorsprung, doch Achtung: Der Lebenslauf wirkt bedeutend jünger, wenn die wichtigsten und neuesten Leistungen an erster Stelle genannt werden.

Um Recruiter sofort positiv aufzufallen, können in einem Kurzprofil in Stichwortform die eigenen Kompetenzen aussa-

gekräftigt formuliert werden. Der tabellarische Curriculum Vitae sollte auch bei Bewerbungen plus 40/50 nicht mehr als zwei Seiten umfassen. In der Kürze zeigt sich das Besondere, auch hier mit dem Aktuellsten beginnend. Wichtig ist für Personaler, dass der sogenannte Leitfaden im Lebenslauf sichtbar wird. „Was waren meine persönlichen Ziele, wie habe ich mich weiterentwickelt und bin so bestens für den neuen Job geeignet. Auch Auszeiten müssen erwähnt werden und lassen sich positiv begründen – beispielsweise als Phase der beruflichen Neuorientierung und zum Erwerb neuer Soft Skills. (txn)

Wenn Studium auf Praxis trifft

Studierende verbinden Hochschulvorlesungen mit beruflicher Praxis

Ein klassisches Studium ist für viele Abiturientinnen und Abiturienten die Fortsetzung ihrer Schullaufbahn. Hier erlangen sie viel theoretisches Wissen. Wer das bereits früh mit praktischer Berufserfahrung und einem festen Gehalt kombinieren möchte, kann auch ein Studium mit vertiefter Praxis wählen. Dabei absolvieren die jungen Menschen ein typisches Hochschulstudium und verbringen ihre vorlesungsfreien Zeiten sowie ein Praxissemester in einem festen Partnerunternehmen. Dort schreiben sie auch die Bachelorarbeit. Diese Variante ist in vielen Bereichen möglich, unter anderem in dem Studiengang Elektrotechnik an der Hochschule Esslingen.

Tieferes Wissen erlangen

Mirjem Gashi beispielsweise studiert im ersten Semester des

dualen Studiengangs Elektrotechnik an der Hochschule Esslingen, Campus Göppingen. „Ich habe vorher bereits eine Ausbildung zur Kfz-Mechatronikerin absolviert“, erzählt die 26-Jährige. „Mit diesem Studiengang möchte ich nun tiefer in die Materie der Elektrotechnik einsteigen, ohne auf die Praxis verzichten zu müssen. Das war mir wichtig.“

Praktisches Arbeiten

Ihr Kommilitone Robin Hofbauer schrieb sich direkt nach seinem Abitur 2019 für einen reinen Hochschulstudiengang an der Hochschule Esslingen ein. Von einem Bekannten erfuhr er, dass Siemens noch freie Plätze für die Variante mit vertiefter Praxis anbietet. Aufgrund dieser Empfehlung bewarb er sich und bekam nach erfolgreichem Auswahlverfahren den Vertrag angeboten.

Unter www.ausbildung.siemens.com sehen Interessierte, welche Plätze aktuell frei sind. „Bei Siemens im Trainingscenter kann ich genau das ausprobieren, was an der Hoch-

schule theoretisch besprochen wird“, so Hofbauer. „Beispielsweise hat mich die Programmierung von Mikrocontrollern super auf die Vorlesung Mikroprozessortechnik vorbereitet.“



An der Automatisierungstechnikanlage lernen die Studierenden viel für ihren späteren Beruf. Mentorin Susan Michelchen unterstützt sie dabei.
Foto: djd/Siemens Professional Education

INFO

Mit Spezialwissen beruflich durchstarten

Fachkräfte aus der Metallverarbeitung zeichnen sich durch ihr räumliches Denken, handwerkliches Geschick und präzises Arbeiten aus. Doch einige von ihnen verfügen darüber hinaus noch über wertvolles Spezialwissen: CNC-Fachkräfte sind in der Lage, Präzisionsmaschinen so zu programmieren, dass sie bis auf den hundertstel Millimeter identische Stücke herstellen. Anhand von technischen Zeichnungen legen sie die Arbeitsschritte zur serienmäßigen Fertigung eines Werkstücks fest. Qualitätskontrolle, Wartung und Fehlerbehebung gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben. Ihren Expertenstatus erlangen sie durch eine einschlägige Ausbildung zum Beispiel als Stanz- und Umformmechaniker oder als Metallbauer. Je nach Kenntnisstand in puncto CNC ist eine Zusatzqualifikation notwendig. Die erfolgreiche Teilnahme wird nach zwei Wochen bis sechs Monaten zertifiziert und steigert die Berufsaussichten enorm. (txn-p)



CNC-Fachkräfte sind Handwerker und Computerspezialist zugleich.
Foto: Gina Sanders/Fotolia

Im Studium Praxiserfahrung sammeln

Kaum ein Studierender in Deutschland fühlt sich durch das Studium ausreichend für die Arbeitswelt qualifiziert. Daher sehen künftige Akademiker Praxiserfahrung über Zeitarbeit zunehmend als optimale Vorbereitung auf den Job an. „Studenten sammeln als Zeitarbeiter nicht nur Fachkompetenz durch praktische Arbeitserfahrung, sondern knüpfen auch Kontakte mit Unternehmen, die sich als sehr hilfreich für den Berufseinstieg nach dem Hochschulabschluss erweisen können“, weiß Petra Timm, Sprecherin des Personaldienstleisters Randstad. Schließlich werden interessante Jobs bevorzugt intern vergeben – wer den Chef bereits kennt und ihn von den eigenen Fähigkeiten überzeugen konnte, ist möglicherweise später auch ein erster Anwärter. Die Laufzeit der Verträge richtet sich nach den Bedürfnissen der Unternehmen, aber die Studierenden können Einfluss nehmen. Arbeitszeitkonten ermöglichen, dass sie vor Klausuren weniger und dafür in den Ferien mehr arbeiten. Ebenfalls hilfreich: Bei Randstad Deutschland gibt es die Möglichkeit, sich außerdem zielgerichtet weiterbilden zu lassen, zum Beispiel flexibel über E-Learning-Programme – das erhöht die Chancen auf den späteren Traumjob zusätzlich. (txn)



Jetzt als **Industriemechaniker (w/m/d)** oder **Elektroniker (w/m/d)** bewerben.

Ferrero bietet Ihnen als Marktführer im Bereich Süßwaren vielfältige Einsatzbereiche in unserem hochmodernen Produktionswerk in Stadtallendorf, Hessen. Erleben Sie die Unternehmenskultur eines Familienunternehmens – geprägt durch Verantwortung und Teamgeist.

Was Sie erwartet:

- Als technische Fachkraft kümmern Sie sich um die Überwachung, Instandhaltung und Wartung der Anlagen und Maschinen in verschiedenen Bereichen
- Gemeinsam mit dem Technik-Team stellen Sie die hohe Verfügbarkeit dieser Anlagen und Maschinen sicher
- Sie analysieren und beseitigen Schwachstellen mit Blick auf Anlagenverfügbarkeit und Arbeitssicherheit
- So wirken Sie an unserer konsequenten Qualitätssicherung und hohen Produktqualität mit

Was wir Ihnen bieten:

- Zusatzleistungen wie Urlaubsgeld und Jahressonderzahlung
- Vielfältige Entwicklungs- und Weiterbildungsangebote in einer der technologisch fortschrittlichsten Süßwarenfabriken der Welt
- Angebote im Bereich Gesundheitsförderung
- Regelmäßige Produktzuteilungen

Was wir erwarten:

- Abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Technik (z.B. Industriemechaniker, Elektroniker, Mechatroniker, ...) sowie idealerweise Berufserfahrung
- Flexibilität, Eigenverantwortlichkeit und technisches Know-how
- Kommunikativer und kooperativer Arbeitsstil sowie Teamfähigkeit

Ferrero ist ein zukunftsorientiertes Familienunternehmen mit globaler Ausrichtung und weltbekannten Marken wie nutella®, tic tac®, Ferrero Rocher® und kinder Überraschung®. An unseren unverwechselbaren Produkten erfreuen sich weltweit Tag für Tag Generationen von Konsumenten. Mit der wachsenden Beliebtheit unserer Marken nimmt auch unsere globale Reichweite zu. Die Ferrero Gruppe ist in 55 Ländern vertreten und vertreibt ihre Produkte in mehr als 170 Ländern. Was das Geheimnis unseres weltweiten Erfolges ist? Rund 37.000 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die starke Werte teilen und gemeinsam Marken gestalten, auf die wir stolz sind. Kommen Sie zu uns und werden Sie Teil von Ferrero.

Das klingt interessant? Dann bewerben Sie sich unter: www.ferrerocareers.com



Mehr erfahren auf: ferrerocareers.com

